

Anlage 1 zum Jahresbericht/1. Projektjahr für EFF-Projekt 11-407:

„Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge in Thüringen“

REFUGIO Thüringen, Wagnergasse 25, 07743 Jena

1. KlientInnen

Anzahl

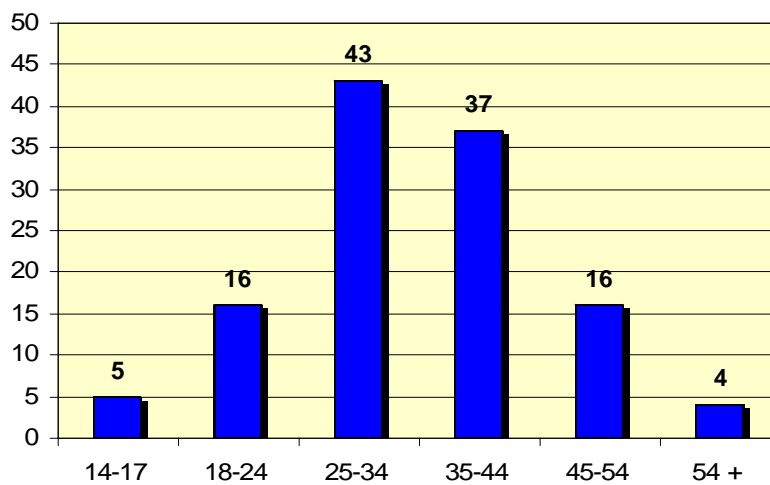
Im Zeitraum 01.01.2012 - 31.12.2012 wurden insgesamt 121 KlientInnen im PsZF REFUGIO Thüringen betreut. Davon waren 88 KlientInnen aus den Vorjahren und 33 Neuaufnahmen. Von den 121 KlientInnen waren 14 KlientInnen mit insgesamt 153 nahen Familienmitgliedern, die von den Angeboten des PsZF profitierten.

Geschlecht

73 Klientinnen waren weiblich (60%)

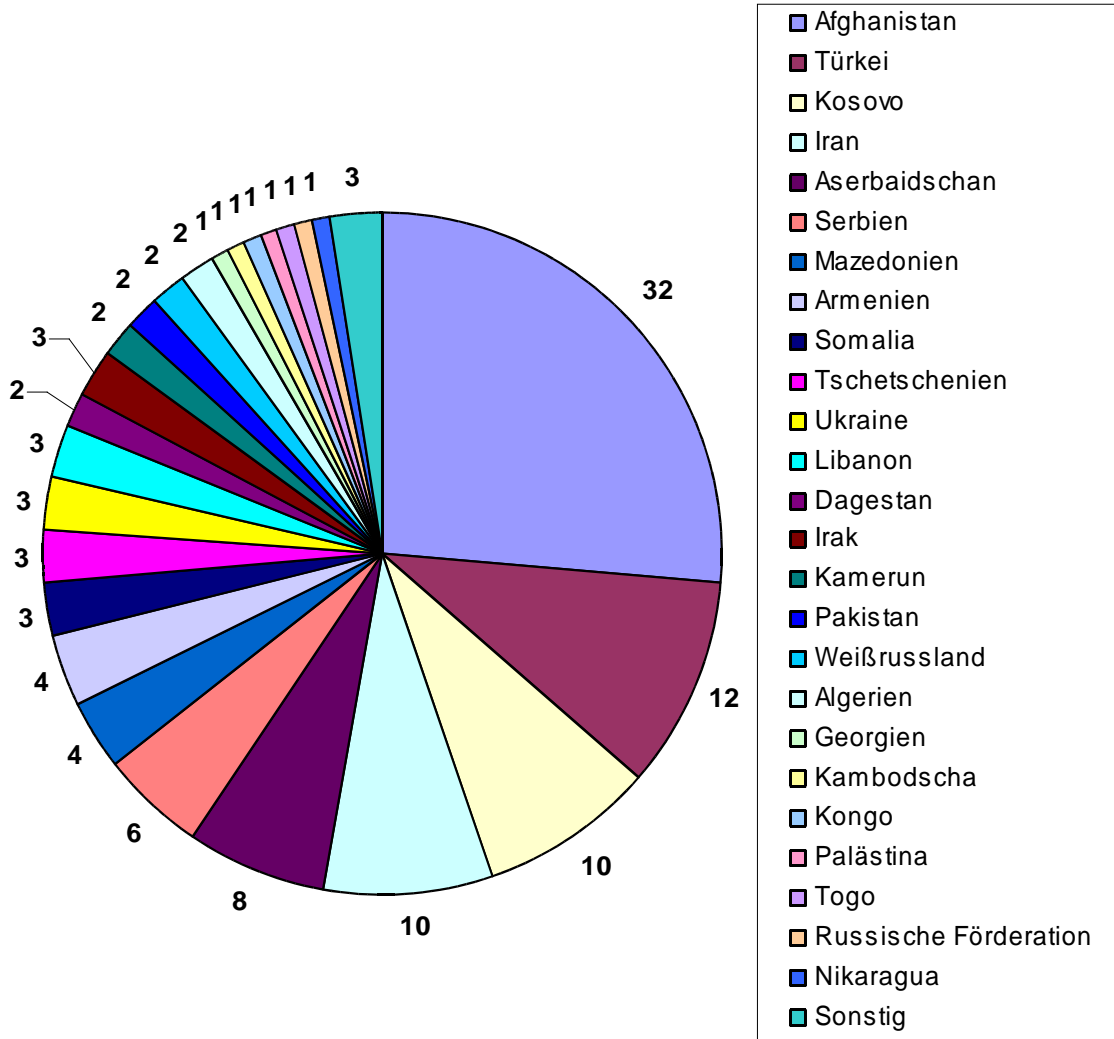
48 Klienten waren männlich (40%).

Verteilung nach Altersgruppen



Verteilung nach Herkunftsländern

Insgesamt 121 KlientInnen aus 26 Herkunftsländern.

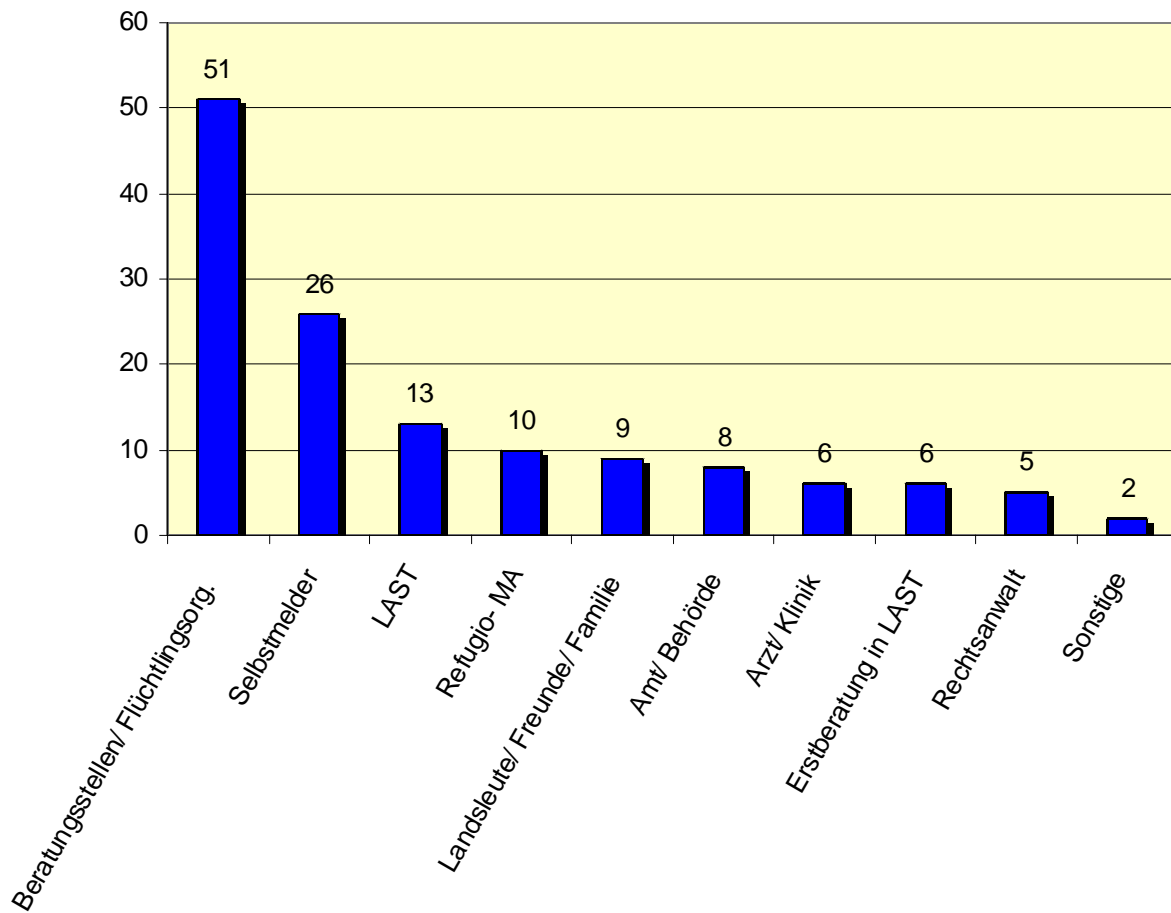


Sonstige Länder

- Staatenlos

KlientInnen wurden an das PsZF verwiesen von :

(Mehrfachnennung möglich)



Folteropfer

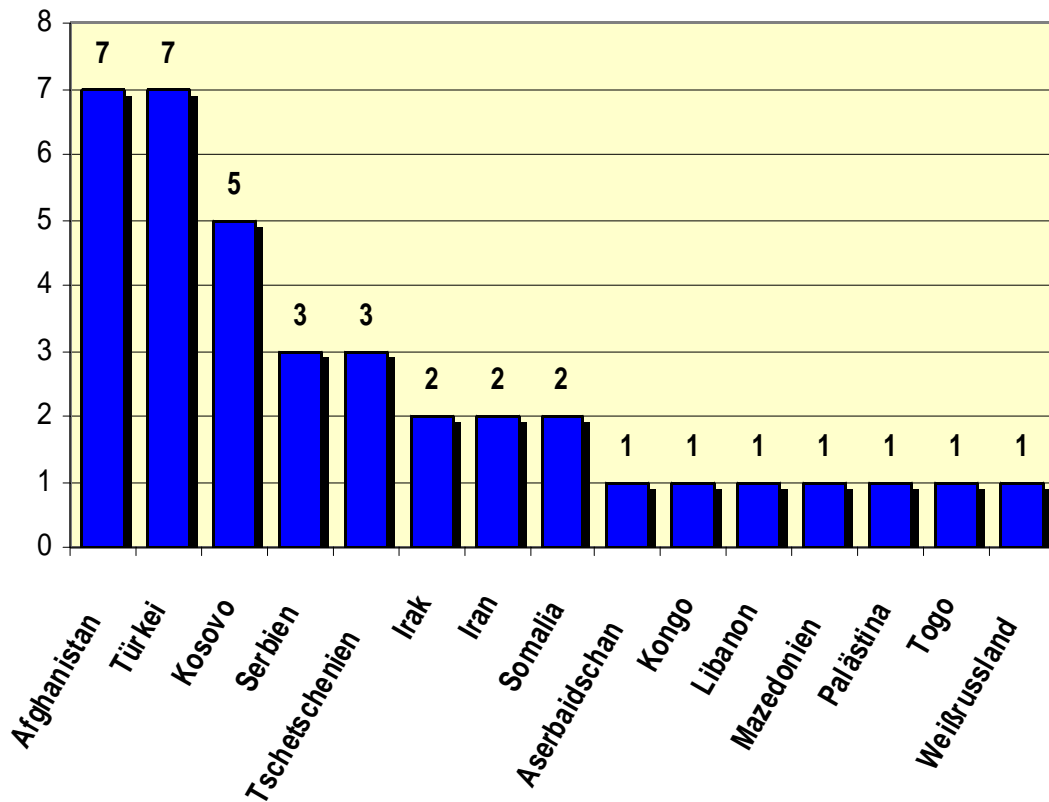
Unter den 121 KlientInnen befinden sich 38 Folteropfer (31,4%) aus 15 Ländern. Darunter befinden sich 28 Opfer körperlicher Folter und 27 Opfer psychischer Folter (Mehrfachnennungen möglich).

Geschlecht:

männlich: 16

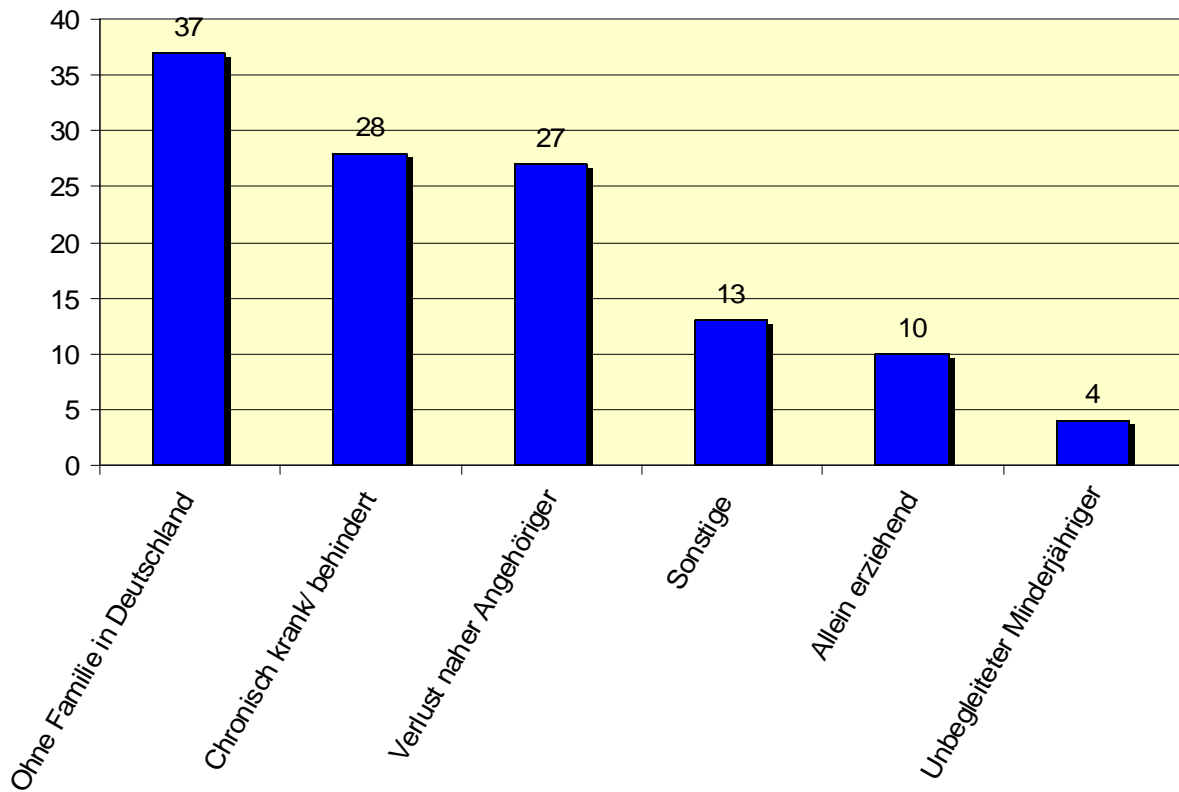
weiblich: 22

Folter nach Herkunftsländern:



Vulnerable Personengruppen

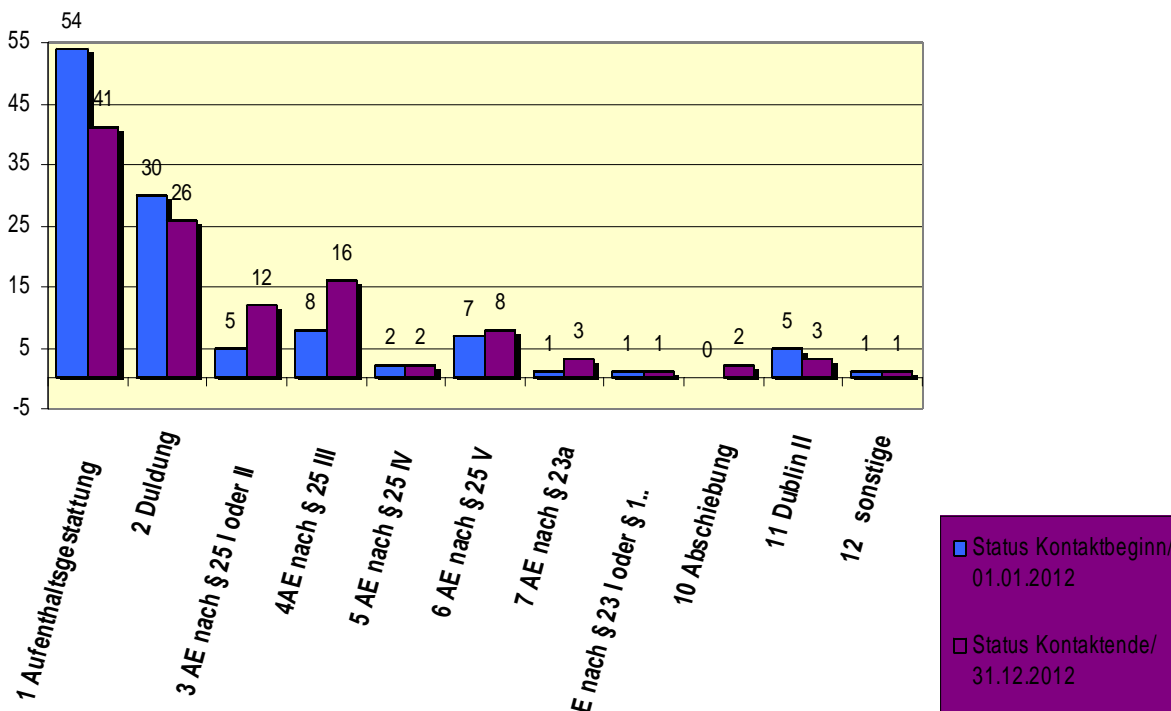
KlientInnen gehörten in 119 Fällen zu einer besonders vulnerablen Personengruppe:
(Mehrfachnennungen möglich)



Aufenthaltsstatus

In 18 Fällen hat sich die Statussituation von KlientInnen gebessert, davon in 16 Fällen durch die Hilfe des PsZF. In 23 Fällen ist die Situation trotz Hilfe des PsZF gleich geblieben und in 4 Fällen hat sich der Status verschlechtert. (Keine Angaben in 37 Fällen)

Aufenthaltsstatus zu Beginn und am Ende des Projekthalbjahres im Vergleich:



Erläuterung zu den Aufenthaltstiteln:

- Aufenthaltsgestattung (§ 55 AsylVfG)
- Duldung (§ 60a AufenthG)

– Aufenthalt aus humanitären Gründen (§ 25 AufenthG)

○ **Aufenthaltserlaubnis (AE) nach § 25 I oder II**
(Asylberechtigt nach Art.16a GG oder GFK)

○ **AE nach § 25 III**

(Abschiebeverbot durch Abschiebehindernisse, z.B. Gefahr für Leib, Leben, Freiheit, Gefahr der Folter, Todesstrafe, Schutz der Grundfreiheiten)

○ **AE nach § 25 IV**

(vorübergehender Aufenthalt, wenn dringende humanitäre oder persönliche Gründe oder erhebliche öffentliche Interessen eine vorübergehende weitere Anwesenheit im Bundesgebiet erfordern)

○ **AE nach § 25 V**

(vorübergehender Aufenthalt nach 18 Monaten Duldung, wenn der Ausländer unverschuldet an der Ausreise gehindert ist)

– AE nach § 23a AufenthG (Aufenthaltsgewährung in Härtefällen)

– AE nach § 23 I oder § 104 (u.a. aus völkerrechtlichen oder humanitären Gründen oder zur Wahrung politischer Interessen der Bundesrepublik Deutschland)

– Abschiebung/„freiwillige“ Ausreise

– Niederlassungserlaubnis (NE)/ Einbürgerung/ Deutsche

– Dublin II

– Sonstige (AE durch Heirat, als Familienangehörige, Fiktionsbescheinigung, Grenzübertrittsbescheinigung etc.)

2. Leistungen des PsZF REFUGIO Thüringen

(Mehrfachnennungen möglich)

Bereich Psychotherapie in 76 Fällen

Therapiesitzungen 392

davon:

Erfolgte Erstgespräche 29

Hausbesuche/Begleitungen 8

Zeugin/Sachverständige 3

Stellungnahmen 67

direkte Kontakte 270 (Anzahl direkter telefonischer und schriftlicher Kontakte zu KlientInnen)

indirekte Kontakte 822 (Anzahl indirekter Kontakte mit KlientInnen zu RechtsanwältInnen, ÄrztInnen, SozialarbeiterInnen, PsychiaterInnen, DolmetscherInnen, Behörden, Gerichte etc.)

Bereich Sozialberatung in 53 Fällen

Beratungsgespräche 128

davon:

erfolgte Erstgespräche 17

Kriseninterventionen 3

Psychosoziale Beratung 83

Hausbesuche 9

Begleitungen 14

Zeugin/Sachverständige 3

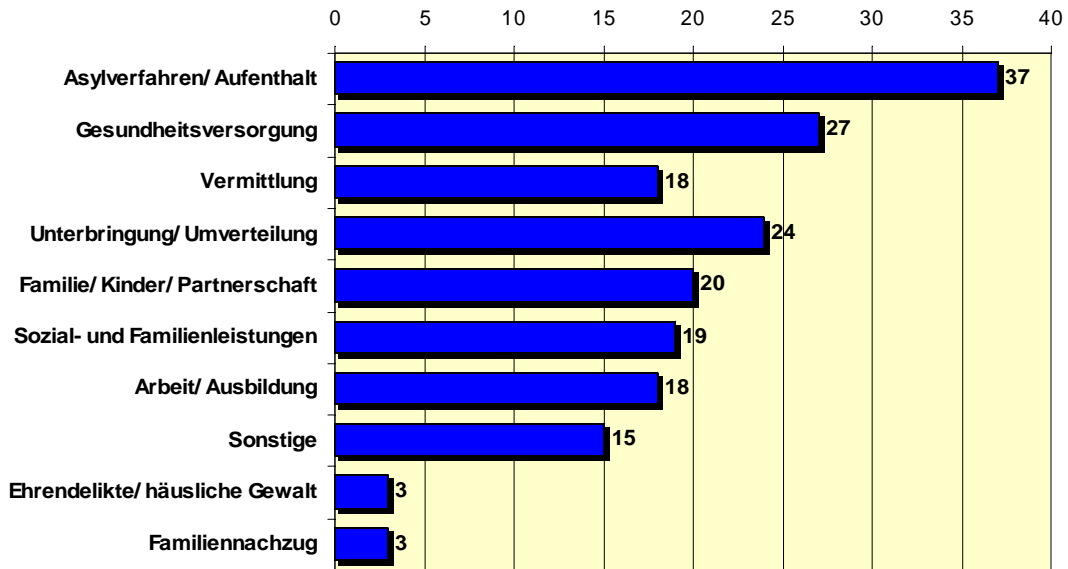
Stellungnahmen 6

Direkte Kontakte 262 (Anzahl direkter telefonischer und schriftlicher Kontakte zu KlientInnen)

Indirekte Kontakte 364 (Anzahl indirekter Kontakte mit KlientInnen zu RechtsanwältInnen, ÄrztInnen, SozialarbeiterInnen, PsychiaterInnen, DolmetscherInnen, Behörden, Gerichte etc.)

Darüber hinaus nahmen im Zeitraum vom 01.01.2012 bis 31.12.2012 insgesamt 19 Frauen an der Flüchtlingsfrauengruppe des PsZF teil.

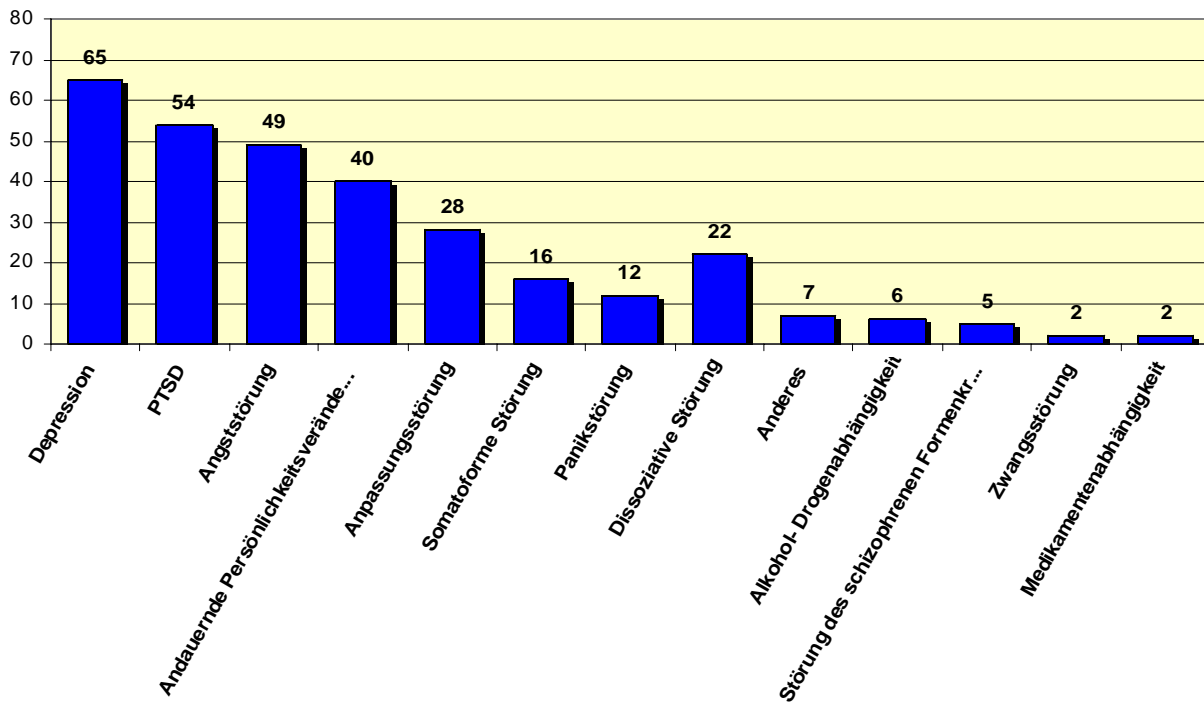
Beratungsschwerpunkte in der Sozialen Arbeit



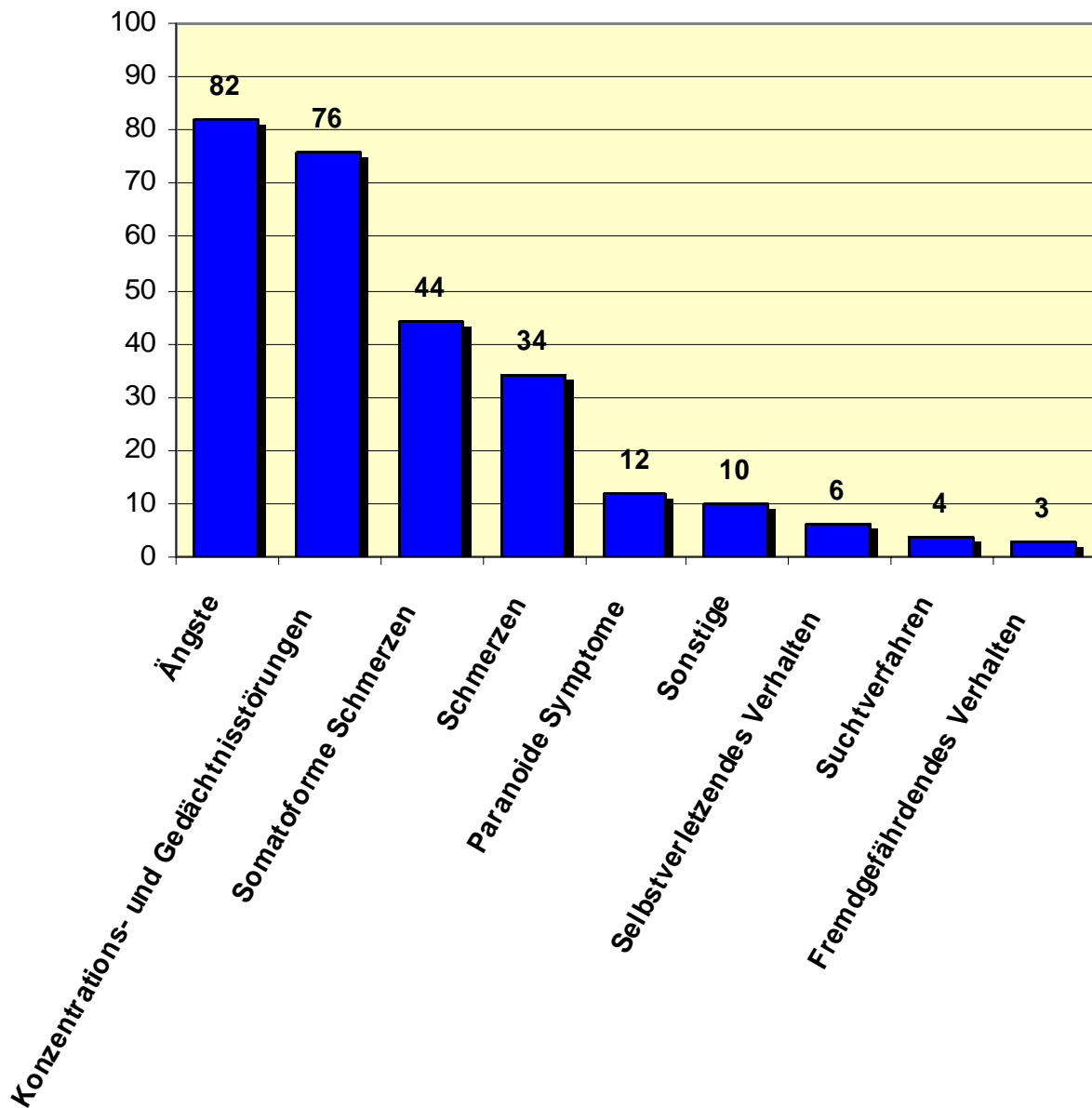
Traumatische Erfahrungen der KlientInnen :
(Mehrfachnennung möglich)

| Durch | In Fällen |
|---|------------------|
| Krieg | 55 |
| Nichtstaatliche Verfolgung | 43 |
| Besondere Belastung im Exil | 37 |
| Sexualisierte Gewalt | 35 |
| Politische Verfolgung | 34 |
| Körperliche Folter | 28 |
| Psychische Folter | 27 |
| Vertreibung | 26 |
| Haft | 24 |
| Besondere Belastung auf der Flucht | 24 |
| Innerfamiliäre Gewalt | 19 |
| Zeugenschaft | 19 |
| Täterschaft | 6 |
| Rassistisch motivierte Gewalt | 4 |
| Menschenhandel/ Zwangsprostitution | 4 |
| Kampfeinsatz | 4 |
| Sonstige | 3 |

Die KlientInnen wiesen folgende psychische Belastungen und Erkrankungen auf :
(Mehrfachnennungen möglich)



Die KlientInnen wiesen folgende Symptome auf :
(Mehrfachnennungen möglich)



Suizidalität

In 76 Fällen hegten KlientInnen suizidale Gedanken. In 30 Fällen äußerten sie suizidale Absichten. In 10 Fällen ist ein Suizidversuch unternommen worden.

Funktionsniveau der individuellen Lebensbewältigung

Das Funktionsniveau der individuellen Lebensbewältigung ist in

- 2 Fällen nicht eingeschränkt
- 21 Fällen etwas eingeschränkt
- 31 Fällen mittelgradig eingeschränkt
- 30 Fällen stark eingeschränkt

Von den KlientInnen waren 27 Personen vor Kontakt mit dem PsZF (bzw. vor 2012) in stationärpsychiatrischer Behandlung. Seit Kontakt mit dem PsZF (bzw. seit 2012) sind 15 Personen in stationär-psychiatrischer Behandlung.

3. Einsatz von Sprach- und KulturmittlerInnen

In 88 Fällen kamen Sprach- und Kulturmittler zum Einsatz. Davon bei 66 KlientInnen in
Therapiesitzungen und bei 39 KlientInnen in Beratungsgesprächen (Mehrfachnennungen möglich).
In 33 Fällen war Deutsch oder Englisch die Beratungssprache mit den KlientInnen.

